

Süden aus vorwärtsschritt, womit in steinigen und minder frischen besonnten Lagen vielfach Grund zu Verhärtungen des Bodens, Trockentorfbildung und Derrasung der Dorverjüngungsflächen gelegt wurde. Wenn die Wirtschaftspläne, die um die Mitte des abgelaufenen Jahrhunderts aufgestellt wurden, es als zulässig und erwünscht hinstellen, den ganzen Verjüngungsgang vom Zeitpunkt des Samenabfalles oder Unterbaues ab bis zur völligen Freistellung der entstandenen Jungwüchse in den Rahmen eines einzigen Jahrzehnts einzufügen, so gelangte hierin auch das Bedürfnis nach regelmäßigen und hinreichenden Holzmassenerträgen zum Ausdruck. In soweit sich die Wirtschaftler an die buchmäßig vorgeschriebenen Massenenntnahmen hielten und die Frei-



Abb. 3. Revier Pfaffroda. Schirmschlagverfahren im 260 jährigen BuchenaltHolzort Abt. 58 a mit reichem Buchenausschlag vom Dollmastjahre 1924 und Bergahornanflug

stellung der jungen Buchen übereilten, konnte es vorkommen, daß sowohl der natürliche Ausschlag ebenso wie der aus der Hand eingebrachte Unterbau flächenweise wieder verschwand und in der Regel nur noch durch Fichtenanpflanzung ersetzt werden konnte. Gingen hierdurch bereits im Laufe der Jahre der Buche manche Flächen für alle Zeit verloren, so nicht minder durch Kahlabtriebe alter Buchenorte. Obwohl manche dieser Kahlhiebsflächen sowohl durch Buchenfreisaat wie auch durch Buchenpflanzung verjüngt und damit der Buche zunächst erhalten wurden, so lehrte leider die Folgezeit, daß sie sich nur in besonders geschützten und günstigen Lagen und nur wenn große Schlagbreiten vermieden worden waren, weiter entwickelten. In vielen Fällen fielen